



oeg-report hs23

Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,
wir freuen uns, Ihnen im aktuellen
oeg-report einen kurzen Rückblick auf
das vergangene Semester zu präsen-
tieren und über interessante Veran-
staltungen, die Exkursion nach Nord-
makedonien und Bulgarien, neueste
personelle Änderungen in unserem
Team sowie die wissenschaftliche Ar-
beit der Dozierenden und Studieren-
den am Fachbereich der Osteuropä-
ischen Geschichte (OEG) zu berichten.
Anschliessend halten wir wichtige In-
formationen zu den Veranstaltungen
im Herbstsemester 2023 bereit.*



Statue von Alexander dem Grossen (rechts) und Zar Samuil (links, weisses Denkmal) in Skopje, errichtet im Rahmen des Projekts «Skopje 2014»

Um über die Tätigkeit unseres Fachbereichs sowie des Center of Eastern European Studies (CEES) auf dem neuesten Stand zu bleiben, besuchen Sie bitte unsere Webseiten:

<https://www.hist.uzh.ch/de/fachbereiche/oeg.html> sowie <https://www.cees.uzh.ch/html>

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Herbstsemester!

Semesterrückblick

Der diesjährige «**Deutsch-Schweizerische Studientag für Osteuropäische Geschichte**» feierte sein zehntes Jubiläum. Unter der Organisation des Zürcher Lehrstuhls trafen sich Forscherinnen und Forscher aus schweizerischen und deutschen Universitäten am 4. und 5. Mai 2023 im Studienhaus *Wiesneck (DE)*, um ihre laufenden Dissertations- und Masterprojekte vorzustellen und sich fachlich auszutauschen.

Das erste Tagungspanel eröffnete **Stefan Schneck** (Zürich) mit einem Beitrag zur ideengeschichtlichen Bedeutung der kirchenslawischen Grammatik von Meletius Smotrycki (1619). Die darauffolgenden Präsentationen zeigten die politische Instrumentalisierung verschiedener Massenmedien auf: **Sophia Polek** (Basel)

stellte journalistische Artikel aus Zeitungen des späten Russländischen Kaiserreichs in deren kulturgeschichtlichen Kontext und **Tatiana Smrodina** (Konstanz) beleuchtete den Niederschlag der nationalen Identitätspolitik im ukrainischen Fernsehen. Anschliessend setzte sich **Elena Vishlenkova** (Freiburg) mit der sowjetischen Biopolitik auseinander.

Die nachfolgenden Vorträge thematisierten Nationalitätenpolitik und lebensweltliche Dimensionen nationaler Beziehungen im zentraleuropäischen und Balkanraum: **Yury Kryuchkov** (Konstanz) erforschte die Flüchtlingspolitik in der zwischenkriegszeitlichen Tschechoslowakei, **Aaron Zidar** (Freiburg) die Beziehungen der deutschen und slowenischen Bevölkerung in Maribor bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges, **Paula Simon** (Heidelberg) die Lebensbedingungen der muslimischen

Roma im serbischen Niš in der (Zwischen)Kriegszeit, **Luka Babić** und **Lorena Popović** (Tübingen) hybride nationale Identitäten auf der Halbinsel Istrien. **Luca Thoma** (Basel) befasste sich mit Memorialorten für Kriegsoffer des Zweiten Weltkrieges im heutigen Polen. Das Kolloquium beschloss Präsentationen zu einem leider weiterhin aktuellen Thema: **Oleg Morozov** (Tübingen) und **Daniel Weinmann** (Tübingen) untersuchten, wie in Russland durch gezielte Geschichtspolitik der Angriffskrieg gegen die Ukraine „legitimiert“ werden soll und welche Medien die entsprechende Propaganda vermitteln. Einen vertieften Einblick in die Tagungsbeiträge bietet der aufschlussreiche Tagungsbericht von Sophia Kiess und Clara Springer (Tübingen) auf der HSK-Webseite:

www.hsozkult.de/conferencereport/id/fdkn-137530

Podiumsdiskussion CEES

Am Dienstag, dem 23. Mai 2023, fand in Kooperation mit dem *Center for Eastern European Studies (CEES)* und der Zeitschrift *Religion und Gesellschaft in Ost und West (RGOW)* im Kollegengebäude eine abendliche Podiumsdiskussion mit dem Titel **«Der Westbalkan: Hausgemachte Probleme und Einflüsse der Weltpolitik»** statt. Nach einer Einführung von Prof. Dr. **Jeronim Perović** führten unter der Moderation von **Stefan Kube** (Chefredaktor der Zeitschrift RGOW) Prof. Dr. **Nada Boškowska** zusammen mit Prof. Dr. **Boris Previšić** (Professur für Literatur- und Kulturwissenschaften an der Universität Luzern) und **Andreas Ernst** (Auslandsredaktor der NZZ) eine rege Debatte um das Kernthema der Beitrittsperspektive westbalkanischer Staaten in die Europäische Union. Dabei wurde eine weite Bandbreite an Diskussionsthemen abgedeckt, wie etwa die Frage nach der Aktualität des «Westbalkan»-Begriffs, die fortdauernden Proteste in Belgrad sowie die bestehenden Konflikte zwischen Makedonien und Bulgarien. **Una Hajdari**, freie Journalistin in Prishtina, konnte an der Veranstaltung leider nicht teilnehmen.

Forschungsworkshops CEES

Im FS 2023 präsentierten die CEES-Fellows in insgesamt drei Workshops ihre aktuellen Forschungsprojekte:

Workshop I (26. April 2023)

«At the (Geopolitical) Crossroads: Mega Infrastructure Projects in the South Caucasus» (Temur Gugushvili, MA, Ivane Javakhishvili State University, Tbilisi)

«Implications of Russian-Ukrainian War on the EU's Energy Security and Energy Transition Process» (Yara Marusyk, MA, University of Groningen)

Workshop II (03. Mai 2023)

«Relational Enmeshment at Wartime: Ethnographic Notes on Buryats in Mongolia Post-Mobilisation» (Kristina Jonutyte, PhD, Vilnius University)

«The War in Ukraine and how it affects Russian Allies in the Caucasus – The Case of Abkhazia» (Olga Dzhonua, MA, Abkhazian State University, Sochumi)

Workshop III (10. Mai 2023)

«Memory, Responsibility, Lustration. Transitional Justice Struggles in Post-Communist Countries as an Example of Extreme Instrumentalization of Past in Political Discourse» (Iuliia Iashchenko, MA, Sapienza University of Rome)

«In Search of the ‚Ordinary‘ Worker – Workers in Late Soviet Georgia and Ukraine» (Tamar Qeburia, MA, Iliia State University, Tbilisi)

«Abkhazian Youth in Politics. Importance, Role and Challenges» (Adel Khurkhumal, MA, Abkhazian State University, Sochumi)

Gastvorträge

Das Forschungskolloquium für Osteuropäische Geschichte und Internationale Osteuropastudien eröffnete am 6. April 2023 ein Gastvortrag von Dr. des. **Fabian Baumann** (Research Center for the History of Transformations, Universität Wien) mit dem Titel: **«Dynasty Divided: A Family History of Russian and Ukrainian Nationalism»**.

In seinem Kolloquium über albanische Geschichte bot lic. phil. Daniel Ursprung die Möglichkeit für ein **«Gespräch mit einem Zeitzeugen zum Leben im sozialistischen Albanien der 1980er Jahre»**. Am 4. Mai schilderte der in Bonn wohnhafte Linguist **Pandeli Pani** aus der Hafenstadt Durrës seine Erinnerungen an die Lebensumstände im sozialistischen Albanien der 1980er Jahre.

Am 25. Mai gewährte Dr. **Heiner Grunert** (Universität Basel/München) einen Einblick in sein aktuelles Forschungsprojekt **«Zukunft auf dem Dorf. Konzepte und Utopien für den ländlichen Raum in Polen und Jugoslawien in der Zwischenkriegszeit»**, welches den

Stellenwert der bäuerlichen Gesellschaft in unterschiedlichen politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen wie auch religiösen Sozialmodellen vergleichend untersucht.

Buchvorstellung

Der deutsche Journalist und langjährige Korrespondent für die Zeitschrift Südosteuropa, **Norbert Mappes-Niediek**, stellte am Dienstag, dem 18. April 2023, seine unlängst erschienene Publikation **«Krieg in Europa: Der Zerfall Jugoslawiens und der überforderte Kontinent»** vor.

Exkursion nach Makedonien und Bulgarien

Leider gab es in diesem Frühlingssemester aufgrund eines Unfalls von Frau Professor Boškowska ein reduziertes Lehrangebot. Umso erfreulicher ist, dass in der zweiten Junihälfte (vom 17. bis 30.06.2023) die Exkursion nach Makedonien und Bulgarien plangemäss stattfinden konnte. Unter dem Leitthema **«Wem gehört die Vergangenheit? Geschichte und Politik in Osteuropa»** wurden die interferierenden Geschichtsnarrative aus kontrastiver Perspektive betrachtet. Aus Gesprächen mit Akademikern, etwa mit Prof. Dr. **Dalibor Jovanovski** (Hist. Institut der Universität Skopje) und Ass. Prof. **Naoum Kaytchev** (Leiter des Instituts für balkanische und byzantinische Geschichte der Universität Sofia), ging hervor, wie die Vereinnahmung historischer Ereignisse und Persönlichkeiten diese Narrative konstruiert. So wird beispielsweise der Ilinden-Aufstand von 1903 gegen die osmanische Usurpation heute von beiden Staaten als ein nationaler Aufstand interpretiert. Die byzantinischen Slawenapostel Kyrill und Method werden am 24. Mai zwar in beiden Ländern, aber gesondert als Volkshelden zelebriert. Auch über viele weitere Persönlichkeiten und Ereignisse ist man sich nicht einig. Die Interpretation der Geschichte wird allerdings nicht der Historikerzunft überlassen, sondern Bulgarien nutzt seine Position als Mitglied der EU, um seine Sicht der Dinge durchzusetzen, indem es die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen Makedoniens verhindert.

An der Exkursion wurde auch deutlich, wie Nation-building räumlich inszeniert und so an eine breite, in- und ausländische Öffentlichkeit vermittelt wird (z.B. bei Stadtbesichtigungen). Sie findet ihren Niederschlag etwa in der Namensgebung von Strassen und Bildungsinstitutionen sowie in Denkmälern.

Ausserdem bewunderten die Exkursionsteilnehmer*innen die kulturellen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten, etwa das Kloster Rila im gleichnamigen Naturpark und den azurblauen Ohridsee. Schliesslich lernten sie auf ihrer Reise auch die kulinarischen Spezialitäten des Balkans kennen und lieben.



Vasil Čakalarov (1874-1913), ein Anführer des Ilinden-Aufstandes, Museum des Makedonischen Kampfes in Skopje



Statue von Zar Samuil in Sofia



Gruppenbild mit der Kirche Sv. Jovan Kaneo und dem Ohridsee im Hintergrund



Das Rila-Kloster in Bulgarien



Abendessen in Bitola, Makedonien

Personalia

Neu an der OEG

In Nachfolge von Benjamin Kaelin hat MA Eva Štempelova am 1. Juni 2023 ihre Stella als wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte angetreten. Ihre Dissertation wird einen Beitrag zur Geschichte der europäischen Hexenverfolgung leisten. An dieser Stelle sagen wir nochmals: Herzlich willkommen im Team!

Das **Center for Eastern European Studies (CEES)** begrüsst im Herbstsemester 2023 die neuen Fellows:

- **Friedrich Asschenfeldt** ist Doktorand am **History Department der Princeton University**. In seiner Dissertation untersucht er die Rolle des Russischen Reiches und der Sowjetunion im globalen Getreidehandel. Bevor er nach Princeton ging, studierte er Geschichte und Wirtschaftswissenschaften an der LMU München (BA, MA), der Higher School of Economics in Moskau und der Central European University in Budapest. Er ist Mitherausgeber einer Sonderausgabe von *Europe-Asia Studies* mit dem Titel **«Capitalism and Socialism in Russia»** (forthcoming).
- **Armina Galijaš** ist seit 2011 Assistenzprofessorin am **Zentrum für Südosteuropastudien an der Universität Graz** und Chefredakteurin von *Contemporary Southeastern Europe*. Ihre Forschungsinteressen und ihre akademische Lehre konzentrieren sich auf die moderne Geschichte Südosteuropas. Sie hat unter anderem zu Themen wie Konflikte und Kriege, Nationalismus, Kultur-, Politik- und Sozialgeschichte sowie Migration geforscht und publiziert. Sie hat an der Ludwig-Maximilians-Universität in München Ost- und Südosteuropäische Geschichte, Neuere Geschichte und Volkswirtschaftslehre studiert. Während und nach ihrem Studium war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der LMU und am Südost-Institut München (heute Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung – IOS). Sie promovierte 2009 am Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien.
- **Firdavs Kobilov** ist Doktorand an der **School of Social & Political Sciences, University of Glasgow**. Zuvor hat er einen Bachelorabschluss an der Universität für Weltwirtschaft und Diplomatie in Usbekistan erworben. Seinen Masterabschluss machte er im Rahmen des ERASMUS MUNDUS Joint Master Program (EMJMP) in South European Studies an der University of

Glasgow, an der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen und Universidad Autónoma de Madrid. Er beschäftigt sich mit der wirtschaftlichen und infrastrukturellen Vernetzung in Bezug auf politische Entwicklungen in Zentralasien.

- **Hrant Mikaelian** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am **Kaukasus Institut in Jerevan** (Armenien) und ist in zahlreiche Forschungsprojekte zu aktuellen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Themen involviert. Zuvor hat er einen Master in Politikwissenschaften und Europäischen Studien erworben. Aktuell schreibt er als Kolumnist für den *Caucasus Knot* (online).
- **Rail Safiyev** ist Dozent für Politikwissenschaften und Internationale Beziehungen an der **Western Caspian Universität in Baku** (Aserbaidschan). Er hat ein Doktoratsstudium in Politik- und Sozialwissenschaften an der Freien Universität Berlin abgeschlossen und war anschliessend Assistenzprofessor an der Universität Bergen und PostDoc-Fellow an der Freien Universität Brüssel.

Abschlussarbeiten

Bachelorarbeiten

Saranda Berisha: Studentische Unruhen in der autonomen Provinz Kosovo. Eine Analyse der Auslöser und Ausbreitung der Demonstrationen im Jahr 1981

Severin Furer: Bismillahirahmanirrahim! Die Islamische Deklaration als bosnisches Nationskonzept

Jessy Nzuki: Der Alltag als Diplomat in Europa. Eine Untersuchung anhand der Tagebücher von John und John Quincy Adams

Tim Weder: Der georgische Patriarch Ilia II. und seine diskursive Konstruktion von Europa. Verbundenheit durch das Christentum oder Bruch aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen?

Masterarbeiten

Philipp Dirk Schumann: Zur kommunikativen Tradierung von Familiengeschichte – Das Leben zwischen Nationalsozialismus und Wirtschaftswunder in einem deutschen Familiengedächtnis

Mischa Steiner: Das mediale Russlandbild im Russisch-Ukrainischen Krieg. Eine empirische Studie zur Darstellung Russlands in der Kriegsberichterstattung der NZZ und des Tages-Anzeigers

Dissertation

Nina Eva Bergmann: Individuen, Gottesdiener und Herren. Monastische Lebenswelten im Moskauer Reich. Das Kirillo-Bezoerskij Kloster, 15.-17. Jahrhundert.

Ausblick

Abendveranstaltung und CEES-Forschungsworkshops

Auf die Abendveranstaltung des Lehrstuhls für Osteuropäische Geschichte in Zusammenarbeit mit dem Center for Eastern European Studies und der Zeitschrift RGOW vom 25. Oktober 2023 folgte am 1. November 2023 der erste der drei Forschungsworkshops, an denen die CEES-Fellows ihre aktuellen Forschungsprojekte präsentieren.

Die weiteren CEES-Workshops finden Mittwochs, von 12.15 bis 13.45 Uhr an der Uni Zentrum statt. Folgende Referate stehen auf dem Programm:

15. November

Hrant Mikaelian (Yerevan): «A Tale of Two Regions: Population Shifts and Political Change in the South Caucasus (1994 vs 1987)»

Rail Safiyev (Baku): «The Question of Regime's Resilience and the Elite Cohesion in Azerbaijan»

29. November

Armina Galijaš (Graz): «Serbia and Russia: A Comparison of Two Imperialistic Projects»

Samuil Kamburov (Sofia): «Western European Influence on the Cold Weapons and Warfare in the Balkans during the Late Middle Ages and Renaissance»

Abschiedsveranstaltung

Prof. Dr. **Nada Boškovska** wird am 19. Dezember 2023 (Dienstag) um 18.15 Uhr in der Aula der Universität Zürich ihre **Abschiedsvorlesung** zum Thema «**Was ist und wo liegt Makedonien?**» halten. Zu dieser einmaligen Veranstaltung sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Lehrprojekt Disk4U

Schliesslich weisen wir gerne auf das 2021 begonnene **Lehrprojekt «Disk4U»** hin, das Lic. phil. **Daniel Ursprung** unter Mitarbeit von Dr. Eike von Lindern koordiniert. Dieses wird im FS 24 über die **School for Transdisciplinary Studies** eine **online-Lehrveranstaltung zum Einsatz von geografischen Informationssystemen (GIS)** anbieten. Der interdisziplinäre Kurs richtet sich an Studierende diverser Fächer.

